

Werbefalender

für August 1938

Dichter und Jungbuchhändler

(Fermann Claudius in der Reichsschule des Deutschen Buchhandels)

Häufig und gern besuchen deutsche Dichter die Reichsschüler in Leipzig. Aber nicht nur dort; überall im Reich sprechen sie persönlich zum deutschen Volk. — Beachten Sie auch die Dichterlesungen und Ansprachen in der »Bücherstunde im Rundfunk!«



Buchvorschläge

zu den Heimabendthemen der HJ.

(für die Zeit vom Juni bis September 1938 werden keine Heimabendmappen herausgegeben)

Gedenktage im August 1938

- 3. Adolf Stuhlmann, plattdeutscher Dichter — 100. Geburtstag
- 4. Der Befreite Adolf Hitler wird mit dem E. K. I. ausgezeichnet - 1918 -
- 11. Friedrich Ludwig Jahn 150. Geburtstag
- 14. Friedrich Paulsen 30. Todestag
- 21. Adalbert von Chamisso 100. Todestag

Vorschläge für Sonderfenster und Sonderecken

Bis zum 7. August wird auf der Wasserkuppe der Rhön-Segelflug-Wettbewerb 1938 durchgeführt (Schrifttum und Bildbände über den deutschen Segelflug). — Land und Stadt in Wort und Bild (das schöne illustrierte Buch). — Kleine Geschichten für Unterwegs (Novellen- und Erzählungsbändchen, Kurzgeschichten). — Wissenschaft, die uns alle angeht! (Hygiene, Erbforschung, Unfallmedizin, populäre Schriften aus allen Wissenschaftsgebieten). — Lerne Zeichnen in den Ferien (Mal- und Zeichenbücher für Anfänger, Anatomie- und farbentechnische Bücher für Künstler).

Für den Ladenbuchhändler ist die Kenntnis des Buches durch eigenes Lesen von größter Bedeutung. — Die Mitarbeiter eines Geschäfts besprechen mitunter untereinander, welches Buch der einzelne lesen wird, damit durch die zweckmäßige Verteilung der Leseexemplare eine möglichst große Zahl verschiedener Bücher immer einem der Mitarbeiter aus eigener Lektüre bekannt ist.

In einzelnen Buchhandlungen ist es üblich, sich an einem bestimmten Tage nach der Geschäftszeit zu versammeln, um den Eindruck und die Bewertung der gelesenen Bücher gegenseitig auszutauschen. Jeder macht sich bei dieser Gelegenheit Notizen über das, was er von einem seiner Mitarbeiter über ein von ihm nicht gelesenes Buch erfährt. Gleichzeitig notiert er sich den Namen des Referenten. — Ist es einmal erforderlich, den Kunden über ein bestimmtes Buch genaueres wissen zu lassen, so ist leicht der Berufskamerad heranzuziehen, der das Buch gelesen hat. Es ist Sache des Geschäftsleiters, die Bücher, welche von einem der Mitarbeiter gelesen werden sollen, auszuwählen und zu verteilen. Er kommt dabei den Wünschen und Anregungen der anderen entgegen.

Diese Gemeinschaftsarbeit stellt zweifellos ein bedeutsames Schulungsmittel dar. Wenn man statt des mündlichen Berichts eine kurz gehaltene Buchbesprechung niederschreiben läßt (die dann gelegentlich der Zusammenkunft vorgelesen wird), so erfüllt man diese Aufgabe noch besser. Der mündliche Bericht bringt die Gefahr mit sich, daß sich der Vortragende in Einzelheiten verliert, während die Kürze auch für ein späteres Verkaufsgespräch wichtig ist.

Dabei läßt sich auch besser überwachen, ob der Inhalt des Buches nur gestreift, nicht aber so ausführlich wiedergegeben wird, daß das Verlangen, das Buch selbst zu lesen (und also zu kaufen) erstirbt.

Die schriftlichen Besprechungsergebnisse werden gesammelt, so daß jeder Gelegenheit hat, darauf zurückzugreifen.

Hierbei ergibt sich auch die Möglichkeit, die Sammlung etwa für einen Katalog oder nach der Vervielfältigung für einen Kundenbrief auszuwerten. Darüber hinaus ist es aber auch zu erwägen, das Manuskript einer Zeitung zu überlassen, die keinen eigenen Buchbesprecher hat und daher Berichte über Neuerscheinungen des Büchermarktes nicht bringt. Der Name des Referenten ist in diesem Falle zu nennen. Immerhin kann man einer Zeitung, die auffälligerweise niemals Buchbesprechungen bringt, die Mitarbeit oder wenigstens Beratung und Anregung anbieten. 30% aller Bücherkäufe sind der Buchbesprechung in der Presse zuzuschreiben.

Werbestelle